

## KÖRPERKULTUR UND NATIONALISMUS\* (I)

KUNIHICO KARAKI / BERNARD WOLTMANN

Körperkultur gehört zu einer Kultur, die nicht nur die Gesundheit und die körperlichen Leistungen der Menschen fördern, sondern auch gesellschaftliches Gefühl und Bewußtsein erregen kann: sei es Patriotismus, sei es Nationalismus oder Chauvinismus. Als Beispiel könnte man zuerst das Jahnsche Turnen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Deutschland anführen. Das ist aber nicht ein einziger Beispiel. Es gibt noch viele andere Länder, Nationen bzw. Völker, die ihre eigene Körperkultur gepflegt und dadurch ihr Nationalbewußtsein aufrechterhalten haben konnten.

In diesem Aufsatz versuchen wir, die Rolle der Körperkultur bei Aufrechterhaltung des Nationalbewußtseins zwischen Japan und Polen zu vergleichen. Historisch gesehen erfuhren beide Länder ganz anderen Werdegang des Nationalstaats. Japan ist schon kurz nach Meiji-Restauration 1868 ihre eigene Landesgrenze international anerkannt worden und hatte eine Expansionspolitik in die süd- und ostasiatische Länder verfolgt. Im Gegensatz dazu konnte Polen bis Ende des ersten Weltkriegs keinen Nationalstaat etablieren und viele „Polonia“ lebten beinahe auf der ganzen Erde. Dieser Unterschied hatte großen Einfluß auf die Entwicklung der Körperkultur beider Völker ausgeübt. Eine der typischen Körperkultur, die von der herrschenden Klasse Japans bewußt befördert wurde, war Budo u.a. Judo und Kendo. Budo hat eigene Organisation und dadurch in einem weiten Umkreis der Jugendlichen eine chauvinistische Ideologie bzw. Nationalbewußtsein verbreitet. Man betont dabei besonders die Überlegenheit des japanischen Volkes über andere süd- und ostasiatischen Völkern. Zum Unterschied davon hatte die Körperkultur bei Polonia eine charakteristische Rolle gespielt, um die Zusammengehörigkeit der Polen zu bewahren und ihre kulturelle Identität eben im Auslande zu pflegen.

In diesem ersten Teil legt Woltmann den polnischen Sachverhalt da und Karaki schreibt im folgenden Heft den zweiten Teil besonders über die Entwicklung des Budos in Japan.

### I. *Rolle der Körperkultur bei Aufrechterhaltung des Nationalbewußtseins der Polen im Ausland* (von Bernard Woltmann)

Mit dem Begriff Polonia wird diese polnische ethnische Gruppe bezeichnet, welche als Ergebnis der Emigrierung aus Polen entweder ständig oder zeitweise außerhalb des Vaterlandes entstanden ist und welche—unabhängig vom Geburtsort und Staatsangehörigkeit—das Gefühl einer Verbundenheit mit dem Vaterlande bewahrt hat. Demnach gehören

---

\* Für nette Hilfe zu danken habe ich Herrn Henner Derpa.

der Polonia an so die Bevölkerungsgruppen polnischer Herkunft, deren polnische Abstammungswurzeln oft über Generationen hinaus zurückführen, wie auch die Mitglieder der gegenwärtigen Emigration.

Gemäß den Beweggründen wird diese Erscheinung in politische, religiöse, aus Erwerbsgründen (also ökonomische), familienabhängige u.a., auch in eine freiwillige oder erzwungene, auch—je nach der Dauer—in eine ständige und in zeitweise Emigration eingeteilt (z.B. die Saisonauswanderung). Als Quellen der polnischen Emigration kann man alle möglichen Gründe nennen: sie bilden zusammen ihr gegenwärtiges Gepräge, jedoch als die wichtigsten soll man die Erwerbs—und die politische Emigration nennen.

Es wird angenommen, daß Polonia gegenwärtig beinahe 12 Millionen Personen zählt, was eben über 1/5 der gesamten polnischen Bevölkerung beträgt.<sup>1</sup> Die größte Gruppe lebt in Nordamerika (USA—6.5 Mil., Kanada—320 Tausend), in Europa (vor allem in der UdSSR—1.2 Mil., Frankreich—750 T., Gr. Britannien—150 T., BRD—130 T.), in Südamerika (Argentinien—110 T., Brasilien—840 T.). Kleinere ethnisch polnische Bevölkerungsgruppen kann man jedoch auch in anderen Ländern der Welt antreffen, besonders in Europa (u.a. in Belgien—45 Tausend, in Holland und in Österreich, wie auch in den skandinavischen Ländern—von einigen bis mehreren Tausend, in der Tschechoslowakei—65 T.), auch in Australien (120 T.).

In ihrer Mehrheit bewahrt diese Bevölkerung eine Verbundenheit mit der Heimat, pflegt die Muttersprache und die heimischen Sitten und Bräuche. Das letzte erfolgt so im Familienkreis, wie auch in verschiedenen Polonia-Organisationen. Unter diesen spielen eine wichtige Rolle besonders im Leben der Jugend die Sportklubs und die Sportvereine, welche auf ihrem Programm breit erfasste Elemente der Körperkultur berücksichtigen.

In der Zwischenkriegszeit wurde am häufigsten für Kinder und Jugendliche im Schulalter der Polnische Pfadfinder-Verband (Związek Harcerstwa Polskiego—ZHP) gegründet, der einen ideologisch-erzieherischen Charakter hatte.<sup>2</sup> Die Pfadfindermannschaften, genannt Druschina, entstanden beinahe in allen Polonia-Gruppen in der Welt. In Europa entwickelte sich diese Pfadfinderbewegung am stärksten in der Tschechoslowakei und in Deutschland, außerdem in Belgien, Dänemark, Estland, Frankreich, Holland, Jugoslawien, Litauen und in Rumänien. In Nordamerika gab es die Pfadfinder in Kanada und in den USA; in Südamerika—in Argentinien und Brasilien; auf dem asiatischen Gebiet—in ferner Mandschurei. Besonders breit entwickelte sich die Pfadfinderorganisation in diesen Staaten, wo auch ein polnisches Schulwesen entstanden ist. In der Regel waren nämlich die Lehrer so Gründer, wie auch Instruktoren oder Betreuer dieser Mannschaften. Die Aktivität der Grundgruppen bildete überwiegend eine Verlängerung der Schularbeit, dabei vor allem im Bereich der Körperkultur.

Ebenso verbreitet war der Turnverein „Sokół“ („der Falke“)<sup>3</sup>. Am ehesten entstanden

<sup>1</sup> Die polnische Nation zählt gegenwärtig ca 50 Millionen, davon leben 38 Mi. im Lande und 12 Mi. in der Fremde.

<sup>2</sup> Der polnische Pfadfinderverband (ZHP) wurde 1918 gegründet; als gesellschaftlich-erzieherische Bewegung der Jugend (am Beispiel des Baden-Powell-Skautings) begann die Pfadfinder-Organisation ihre Tätigkeit auf dem Gebiete Polens gegen 1910, im Auslande gegen 1912. In diesem Jahre wurden die ersten Organisationsgruppen (drużyna) in den USA (Cambridge Springs) und in Deutschland (Berlin) gegründet.

<sup>3</sup> Towarzystwo Gimnastyczne „Sokół“ (Turnverein „der Falke“) entstand auf polnischem Gebiete im Jahre 1867 (anfangs nur in Lwów). Ab 1884 erfolgte eine gesonderte Entwicklung in den von Österreich und Preußen anektierten Gebieten, ab 1905 (illegal) im Gebiet Rußlands. Im Jahre 1919 haben sich die

in der Fremde die Nester dieser Organisation in den USA (Chicago—1887). In diesem Staat war „der Falke“ am meisten verbreitet. Später wurden auch die polnischen Falke-Vereine aus Kanada organisatorisch miteinbezogen. In Europa wurde der erste Falke-Verein in Deutschland (Berlin, 1889) gegründet, und dort eben entstanden die meisten regen Mittelpunkte dieser Bewegung. Nach dem I. Weltkriege, u. anderem als Ergebnis wiederholter Emigration einer großen Menge Polen aus Westphalen-Rheinland in die Departements Pas-de-Calais und Nord (darunter auch eines Teiles der Sport-Aktivisten), entwickelten sich die mächtigsten Zentren der Falke-Vereine in Frankreich. Außer in diesen beiden Ländern hat man die Falke-Nester in Belgien, Großbritannien, Holland, Österreich, Rumänien, Tschechoslowakei und in der UdSSR, auch auf dem Gebiet von Südamerika—in Brasilien gegründet.

Mit der Zeit hat sich „der Falke“ aus dem Turnverein in eine halb-militärische Organisation umorganisiert, welche die Mitglieder zum Kampfe um Befreiung des Vaterlandes von der Annexion der drei Mächte vorbereiten sollte. Als Ergebnis dieser Einwirkung kamen die Mitglieder dieses Verbandes aus verschiedenen Weltenden (hauptsächlich aus den USA—ca. 7 Tausend, auch aus Brasilien, Frankreich, Kanada u. aus anderen Staaten) in die polnische Armee, welche 1918 in Frankreich gegründet wurde. Es kamen auch Freiwillige aus Westphalen-Rheinland, um an dem Großpolenaufstand (1918/19) teilzunehmen.<sup>4</sup> Die Mitglieder des Falke-Verbandes waren auch mit großer Anteilnahme während aller drei schlesischen Aufstände tätig (1918–1921).

Eine andere Gruppe bildeten diese Sportklubs, wo das Fußballspiel als Hauptsportart gegolten hatte. In Frankreich waren diese Klubs so mächtig, daß sie im Stande waren, einen gesonderten Polnischen Fußballverband<sup>5</sup> zu gründen. Außer in Frankreich, entstanden polnische Sportklubs in Belgien, Deutschland, Lettland, Littauen, Österreich, Rumänien und Tschechoslowakei sowie in Kanada und in den USA.

Viel Aufmerksamkeit der Körpererziehung gegenüber zeigten die polnischen Jugendvereine, da in ihren Rahmen oft Sportsektionen organisiert wurden. In ihrem Charakter waren sie den Sportklubs ähnlich. Derartige Sektionen, meistens mit den katholischen Vereinen verbunden, entstanden am öftersten in Deutschland,<sup>6</sup> Frankreich und Lettland, wo sie als die zahlreichsten gegolten haben.

Andere Organisationen sind nur in manchen Staaten entstanden, z.B. „Strzelec“ („Der

---

Organisationen aus den drei Besatzungsgebieten vereinigt und haben den Namen „TG Sokół“ (TV „der Falke“) angenommen.

<sup>4</sup> F. Musielak: Sokolstwo polskie pod zaborem niemieckim (Die polnische Sokół-Bewegung in den von Deutschland anektierten Gebieten). „Polak w Niemczech“, Bochum 1972, s. 40.

<sup>5</sup> Polnischer Fußballverband (PZPN) in Frankreich wurde 1926 auf Anregung der Polonia-Sportaktivisten in der Gegend um Lille, Lens, Bethune und Valenciennes gegründet.

<sup>6</sup> Vgl. B. Woltmann: Polska kultura fizyczna na wschodnim pograniczu niemieckim 1919–1939 (Die polnische Körperkultur im östlichen deutschen Grenzgebiet 1919–1939). Monografie AWF Poznań, Nr. 125, 1980, s. 207–248; derselbe: Die polnische Sportbewegung in Deutschland zur Zeit der Weimarer Republik. „Stadion“, 1981 Bd. VII/2, s. 211–223; derselbe: Z dziejów polskiego ruchu sportowego w III Rzeszy (Aus der Geschichte der polnischen Sportbewegung im III. Reich). „Wychowanie Fizyczne i Sport“, 1979 Nr. 1, s. 97–103; derselbe: Polska kultura fizyczna na ziemiach etnicznie polskich w granicach Rzeszy 1919–1939 (Die polnische Körperkultur in den ethnisch polnischen Gebieten in Reichsgrenzen 1919–1939). „Przełęcz Polonijny“, 1980 Heft 1, s. 89–94.

Schütze“)<sup>7</sup>—in Belgien und in Frankreich, auch in Brasilien<sup>8</sup>; Verband der Schützengilden<sup>9</sup> —außchliesslich in Frankreich; die Arbeitersportklubs—in Deutschland<sup>10</sup>, Frankreich und in der Tschechoslowakei.

Gemäß den Angaben aus dem Jahre 1934 konnte die sportliche Aktivität beinahe 38 Tausend Personen umfassen, die polnischer Herkunft waren und in nah 8000 Organisationen<sup>11</sup> konzentriert waren. Diese Angaben berücksichtigen nicht den Turnverein „Sokół“ —Der Falke, welcher in der Zwischenkriegszeit die zahlreichste Organisation war. Allein in Nordamerika zählten die 257 „Nester“ ca. 26 Tausend Mitglieder.<sup>12</sup> Man darf also einschätzen, daß an der Polonia-Sportbewegung insgesamt gegen 65 Tausend Personen teilgenommen haben.

Aus obigen Darlegungen darf man schließen, daß die Sportorganisationen der Polonia-Gruppen am öftersten entstanden sind und sich entwickelt haben gemäß dem Beispiel ähnlicher Organisationen im Vaterlande. Man muß zufügen, daß sie nach diesen Organisationen in der Regel die eigenen Statuten bearbeitet haben, sie hatten auch identische organisatorische Strukturen, sie haben auch annähernd denselben Plan der Veranstaltungen (obwohl ein wenig schmaler aufgefaßt) angenommen, sie neigten auch zu denselben politischen Anschauungen.

Als Ziel der Arbeit unter der Jugend nannte man: „sie für das Polentum zu erhalten, sie als seiner Rolle ( . . . ) bewußte Polen zu erziehen, die eine unzertrennliche Verbundenheit mit der ganzen polnischen Nation empfinden, auch eine Gruppe der zukünftigen Aktivisten für das polnische Volk vorzubereiten“.<sup>13</sup> Das gleiche Ziel bestrebten diese Körperkulturorganisationen, für welche die sportlichen und touristischen Aufgaben den Weg zur Realisierung der nationalen Ziele ebneten. Ähnlich wie die Singvereine, Musikensembles, Bühnenzirkel u. a., mit welchen die Sportklubs am öftersten in den Jugendvereinen zusammen verbunden waren, wollten sie auch die polnische Sprache und Kultur bewahren. Als Beispiel darf man die Satzung des Bundes der Polnischen Sportklubs „Siła“ (die Kraft) in Deutschland nennen, wo festgelegt wurde, daß „die Entwicklung und Ausbreitung des polnischen Sports und der polnischen Sprache das Ziel der Klubarbeit bilden.“<sup>14</sup>

<sup>7</sup> ZS „Strzelec“ (SV „der Schütze“) besteht seit 1919 und wurde dem Wehrministerium untergeordnet, aber gleichzeitig gehörte er dem Verband der Polnischen Sportklubs an; es wurde dort Wehrvorbildung und Körpererziehung vorgenommen. Im Auslande entstanden diese Organisationen nur ein wenig später, jedoch eine breitere Entwicklung erfolgte erst nach 1926, auch in den 30. Jahren.

<sup>8</sup> M. Lepecki: Polscy strzelcy, sokoli i harcerze w Brazylii (Polnische Schützen, Sokół-Mitglieder und Pfadfinder in Brasilien). „Stadion“, 1925 Nr 1; L. Nowak: Udział Związku Strzeleckiego we Francji i Belgii w rozwoju i upowszechnianiu kultury fizycznej w okresie międzywojennym (Anteilnahme des Schützenverbandes in Frankreich und Belgien an der Entwicklung und Ausbreitung der Körperkultur in der Zwischenkriegszeit). In: I Krajowa Konferencja Naukowa „Polonijna Kultura Fizyczna.“ Monografie AWF Poznań. Nr 132, 1980, s. 155–168.

<sup>9</sup> Bractwo Kurkowe (Schützengilde) entstand in Polen im XIII.–XIV. Jh. nach dem Beispiel der bürgerlichen Schützengesellschaften in Frankreich und in Deutschland. Als sportliche und gesellschaftliche Unterhaltungsorganisationen bestanden viele bis 1939. In Kraków besteht sie (als einzige) bis heute.

<sup>10</sup> B. Woltmann: Polnische Arbeitersportvereine in Deutschland von 1930 bis 1939. In: Arbeiterkultur und Arbeitersport. Red. H. J. Teichler, DVS-Protokolle, Nr. 19, Clausthal-Zellerfeld 1985, s. 118–127.

<sup>11</sup> Archiwum Akt Nowych w Warszawie (zit.: AAN) (Archiv Neuer Akten in Warschau), Światowy Związek Polaków z Zagranicy (zit.: SZP) (Weltbund der Polen im Ausland), Nr 444, s. 67.

<sup>12</sup> AAN, SZP, Nr. 449, s. 11.

<sup>13</sup> AAN, Konsulat RP Szczecin, Nr. 190, s. 174.

<sup>14</sup> Statut Polskiego Klubu Sportowego (Satzung des Polnischen Sportklubs). Mikulczyce 1937, s. 1.

Im Jahre 1934, während des II. Treffens der Polen aus dem Auslande in Warszawa, hat man die Grundlagen der polnischen Körperkultur festgelegt. Die zwei ersten Punkte der Beschlüsse dieser Konferenz lauteten:

1. „Die Körpererziehung schafft Grundlagen für die staatsbürgerliche Erziehung und für die Erhaltung des Polentums unter der jungen Generation.
2. Die Körpererziehung der polnischen Jugend im Auslande muß im Rahmen der polnischen Organisationen erfolgen—entweder in den Reihen der Pfadfinder (ZHP), Schützen (Strzelec) oder Falke (Sokół), oder auch in den Sportklubs. Die polnische Jugend schließt sich nicht den fremden Sportorganisationen und-Klubs an.“<sup>15</sup>

Wie aus den oben dargelegten Zielen und Grundlagen zu ersehen ist, hat der Sport eine der hauptsächlichen Formen der nationalen und erzieherischen Arbeit gebildet. Der patriotische Charakter der Sportbewegung war ein Ergebnis der allgemeinen Konzeption der polnischen Aktivität und beinhaltete solche Arbeitsformen, welche sich einer Entfremdung der polnischen Nationalität gegenüber entgegensetzen konnten. Der Sport zeigte sich als ausgesprochen universelles Mittel der Einwirkung, dabei zugänglich für die gesamte polnische Jugend, ohne auf ihre politischen Anschauungen, soziale Herkunft oder Konfession Rücksicht nehmen zu müssen. Als Richtlinie galt das Losungswort: „Durch Sport zum nationalen Bewußtsein.“<sup>16</sup>

Es bedeutet aber nicht, daß die sportlichen Polonia-Organisationen außerhalb eines politischen Einflusses standen. Z. B. die Turngesellschaft „Sokół“—„der Falke“ (eine turnerische und gesellschaftlich-erzieherische Organisation) stand—ähnlich wie in Polen—unter dem Einfluß der Nationaldemokratie; „Strzelec“—„Der Schütze“ (der an den halb-militärischen Schützenbund neigte), wo hauptsächlich die gewerbliche und dörfliche Jugend sich einfand, hatte Verknüpfungen mit der J. Piłsudski-Gruppe; in dem polnischen Pfadfinderverband (ZHP) waren die Ansichten verschiedener politischer Organisationen zusammengefügt, wie die des Regierungsblocks, der Nationaldemokratie und auch der Linken; die Arbeitersportklubs neigten deutlich zu den sozialistischen und kommunistischen Parteien. Jedoch in allen—als in Dachorganisationen—waren die nationalen (d.h. die polnischen) Ziele übergeordnet.

Nach dem II. Weltkrieg, als Ergebnis der sozial-politischen Umwälzungen, der Verlagerung der polnischen Emigration und der Entstehung neuer Ansammlungen der Polen in der Fremde sowie auch aus anderen Gründen, hat sich das Gesamtbild der Polonia-Körperkultur, besonders ihres Organisationsnetzes und -struktur wesentlich geändert. Es gab keine Grundorganisationen mehr im Verband „Der Schütze“, die Arbeitersportklubs belebten nicht mehr ihre Tätigkeit, auch die Pfadfinder-Gruppen sind seltener geworden, es fielen auch die Sportsektionen an den Jugendverbänden aus, und die Falke-Nester überdauerten nur in einigen Ländern (z. B. in den USA und in Frankreich).

Bei dieser Sachlage bildeten die selbständigen Sportklubs und die Körperkultur-Sektionen an verschiedenen Kultur- und Bildungsstätten die organisatorische Hauptform. Zu den traditionell regen Zentren (in Belgien, Frankreich, Tschechoslowakei, USA) und zu den weiterhin teilweise aktiven (Holland, Kanada, Österreich) kamen nun neue hinzu

<sup>15</sup> AAN, SZP, Nr. 449, s. 10–18; II Zjazd Polaków z Zagranicy (II. Treffen der Auslandspolen), 6.–9.8. 1934. Warszawa 1935, s. 127–128.

<sup>16</sup> „Polacy Zagranicą“, 1937 Nr. 6, s. 37.

(u.a. in Australien, England und in Schweden sowie anstelle in Deutschland—nun in der BRD und in Westberlin). Die anderen wurden jetzt jedoch aufgelöst oder sie weisen wenig Aktivität auf. Über die Stärke der einzelnen Gruppen zeugen am deutlichsten die Ergebnisse der Polonia-Wettspiele in der Nachkriegszeit (1974–1987)<sup>17</sup> sowie die Aktivitäten während der Internationalen Tagungen der Polonia—Funktionäre des Polnischen Olympia-Komitees (1969–1989).<sup>18</sup> Jedoch die Ziele der Polonia-Körperkultur blieben die gleichen. Einen Beweis darüber gibt u.a. ein Auszug aus dem Aufruf, welchen in Kraków (1977) die Teilnehmer der III. Polonia-Wettspiele bekannt gegeben haben: „ . . . durch die Volksverbundenheit und die uns gemeinsame polnische Sprache vereinigt, pflegen wir unsere nationale Zusammengehörigkeit, ungeachtet der Staatsangehörigkeit und der politischen Anschauungen . . . “<sup>19</sup>

Der Sport war und blieb bei den polnischen Organisationen im Auslande das entscheidende Mittel zur Erhaltung des nationalen Bewußtseins der Polonia-Jugend und zur Erhaltung der Verbindung mit der Heimat; hatte also eine viel breitere Auslegung, als es seine allgemein bekannten Gesundheits- und Regenerierungsziele zeigen. Darin beruht die unbestreitbare Rolle der Körperkultur im Leben der polnischen Volksminderheit in den fremden Ländern. Bei diesem Standpunkt gewinnt die Rolle des Sports eine besondere gesellschaftliche Wichtigkeit, und für den breit aufgefaßten Zivilisationsbegriff ist sie sehr wichtig.

Man darf also die These vorschlagen, daß die Körperkultur der anderen Volksminderheiten ebensolche oder ähnliche Rolle gespielt hat oder diese auch noch heute übernimmt.

HITOTSUBASHI UNIVERSITY  
 AKADEMIE FÜR KÖRPERERZIEHUNG, GORZÓW

### LITERATUR

1. Gaj J.: Zarys historii polskiej kultury fizycznej w Wolnym Mieście Gdańsku (Abriß der Geschichte der polnischen Körperkultur in der Freien Stadt Gdansk). Warszawa-Poznań 1976.
2. Korban R.: Sport wśród Polonii amerykańskiej (Sport in den Reihen der amerikanischen Polonia). Warszawa 1980.
3. Kultura fizyczna ludności rodzimej na byłym pograniczu niemieckim i w Wolnym Mieście Gdańsku do 1939r. (Körperkultur der heimischen Bevölkerung im ehemaligen Grenzland und in der Freien Stadt Gdansk bis 1939). Monografie WSWF Gdańsk, Nr 14, 1975.
4. Ryfowa A.: Działalność Sokoła Polskiego w zaborze pruskim i wśród wychodźstwa w Niemczech 1884–1914 (Tätigkeit des Polnischen Sokół in dem von Preußen annektierten Gebiet).

<sup>17</sup> Siehe: B. Woltmann: Polonijne Igrzyska Sportowe 1934–1984 (Sportwettkämpfe der Polonia 1934–1984). Zeszyty Naukowe AWF Gdańsk, Nr. 9, 1989, 163–213.

<sup>18</sup> R. Król: Światowe Sejmiki Działaczy Polonijnych Polskiego Komitetu Olimpijskiego 1969–1985 (Internationale Tagungen der Polonia-Aktivisten des Polnischen Olympia-Komitees 1969–1985). Diplomarbeit AWF Gorzów Wlkp. 1986.

<sup>19</sup> III Polonijne Igrzyska Sportowe Kraków 77 (III. Polonia-Sportwettkämpfe Kraków 77). Warszawa 1978, s. 9.

- tierten Gebiet und unter den Auswanderern in Deutschland 1884–1914). Warszawa-Poznań 1976.
5. Segner A.: Polski ruch sportowy na Śląsku Opolskim w latach 1922–1939 (Die polnische Sportbewegung in Opole-Schlesien in den Jahren 1922–1939). Rozprawy Naukowe WSWF Wrocław, Bd. 4, 1966.
  6. Szczerbiński M.: Rola sportu w utrzymaniu więzi między zbiorowościami polonijnymi a macierzą w latach 1918–1939 (Rolle des Sports bei Aufrechterhaltung der Verknüpfungen der Polonia-Gruppen mit der Heimat in den Jahren 1918–1939). AWF Katowice 1984.
  7. Szczerbiński M.: Zarys sokolstwa polskiego na obczyźnie w latach 1887–1918 (Abriß des polnischen Sokół in der Fremde in den Jahren 1887–1918). AWF Katowice 1982.
  8. Waldo A. L.: Sokolstwo—przednia straż narodu (Der Sokół-Verband—Vorhut des Volkes). Pittsburgh—Bd. I, 1953; Bd. II, 1956; Bd. III, 1972; Bd. IV, 1974.
  9. Woltmann B.: Die polnische Sportbewegung in Deutschland zur Zeit der Weimarer Republik. „Stadion“, 1981 Bd. VII/2, s.211–223.
  10. Woltmann B.: Kultura fizyczna pod znakiem Rodła (Körperkultur unter dem Zeichen „Rodło“). Koszalin 1972.
  11. Woltmann B.: Kultura fizyczna w działalności Związku Polaków w Niemczech 1922–1939 (Körperkultur in der Tätigkeit des Bundes der Polen in Deutschland 1922–1939). „Przegląd Zachodni“, 1984 Nr. 4, s. 192–197.
  12. Woltmann B.: Polnische Arbeitersportvereine in Deutschland von 1930 bis 1939. Arbeiterkultur und Arbeitersport. Red. H. J. Teichler. DVS—Protokolle Nr. 19. Clausthal-Zellerfeld 1985, s. 118–127.
  13. Woltmann B.: Polonijne Igrzyska Sportowe 1934–1984 (Sportspiele der Auslandspolen 1934–1984). Zeszyty Naukowe AWF Gdansk, Nr 9, 1989, s. 163–213.
  14. Woltmann B.: Polska kultura fizyczna na wschodnim pograniczu niemieckim 1919–1939 (Die polnische Körperkultur im östlichen deutschen Grenzgebiet 1919–1939). Monografie AWF Poznań. Nr 125, 1980.
  15. Woltmann B.: Polska kultura fizyczna na ziemiach etnicznie polskich w granicach Rzeszy 1919–1939 (Die polnische Körperkultur in den ethnisch polnischen Gebieten in Reichsgrenzen 1919–1939). „Przegląd Polonijny“, 1980 Heft 1, s. 89–94.
  16. Woltmann B.: Rola organizacji sportowych w kształtowaniu jedności narodowej Polaków na obczyźnie w okresie międzywojennym (Rolle der Sportvereine bei der Gestaltung der Volkseinigkeit der Polen im Ausland in der Zwischenkriegszeit). „Kultura Fizyczna“, 1974 Nr. 5, s. 201–204.
  17. Woltmann B.: Z dziejów polskiego ruchu sportowego w III Rzeszy (Aus der Geschichte der polnischen Sportbewegung im III. Reich). „Wychowanie Fizyczne i Sport“, 1979 Nr 1, s. 97–103.
  18. Wybrane zagadnienia kultury fizycznej na Śląsku i w Zagłębiu Dąbrowskim (Ausgewählte Probleme der Körperkultur in Śląsk und in Dąbrowa-Kohlenbecken). AWF Katowice 1984.
  19. I Krajowa Konferencja Naukowa „Polonijna Kultura Fizyczna“ (I. Wissenschaftliche Landeskonferenz „Körperkultur der Polonia“). Monografie AWF Poznań. Nr. 132, 1980.
  20. II Krajowa Konferencja Naukowa „Polonijna Kultura Fizyczna“ (II. Wissenschaft-

- liche Landeskonferenz „Körperkultur der Polonia“). Monografie AWF Poznań. Nr. 210, 1986.
21. 50-lecie KS „Gedania“ (50 Jahre des SK „Gedania“). Monografie WSWF Gdańsk, Nr. 5, 1973.